

Die Weiserer Zeitung? erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postämter, Postboten, sowie unsere Abnehmer nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 20.

Dienstag, den 15. Februar 1910.

76. Jahrgang.

Der Holzschleifereibesitzer Karl Paul Ritsche in Seyde i. E. beabsichtigt, das zwischen den Grundstücken Nr. 1b und 6 des Flurbuchs für Seyde in der Wilden Weiserer gelegene Wehr zur Verbesserung des Abflusses durch einen 15 cm hohen Aufflag bei niedrigem Wasserstande zu verändern.

Gemäß § 25, 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtsmitteln beruhen, — reichsrechtlich — bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

188 A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. Februar 1910.

Holzversteigerung. Rehfelder Staatsforstrevier. Erbgerichtsgasthof in Seyde. 22. Februar 1910, vorm. 10 Uhr: 345 w. Stämme, 14041 w. Röhler, 6368 w. gef. und 309 w. Verbstanzen i. g. L., 1410 w. Reisstanzen. Nachm. 2 Uhr: 27 rm w. Kuchschelte, 45 rm w. Brennschelte, 254 rm w. Brennküppel, 3 rm w. Zaden, 164 rm w. Äste. Rahlschläge: Abt. 2. 54. Durchforstungs- und Einzelhölzer: Abt. 1. 3. 5. 21.

Agf. Forstrevierverwaltung Rehfeld. Agf. Forstrentamt Frauenstein.

Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 21. April, 9 Uhr vormittags, findet hier eine Stutenmusterung und Fohlenschau mit Prämierung der 1- und 2jährigen Fohlen statt.

Bei der Einhebung des Schulgeldes für das vierte Quartal 1909 dürfte es den meisten Eltern der am fremdsprachlichen Unterricht teilnehmenden Kinder angenehm aufgefallen sein, daß das Schulgeld hierfür, für die niedrigeren Einkommen ganz bedeutend, herabgesetzt worden ist. (Es ist ja unter den derzeitigen Verhältnissen ein „Freignis“, wenn etwas billiger wird.) Seit Michaeli beträgt dasselbe für ein Kind 5—60 Mark und für jedes weitere Kind 2,50—40 Mark auf das Jahr. (Der niedrigste Satz gilt für Einkommen bis 1200 Mark. Jedemfalls ist das Schulgeld jetzt kaum noch ein Hindernis für die Eltern, ihren Kindern die Teilnahme am fremdsprachlichen Unterricht zu ermöglichen. Die nächste auftauchende Frage ist nun: Englisch oder Französisch? Da kommt gerade zur rechten Zeit ein Aufsatz in der „Sächsischen Schulzeitung“, der hierüber in längeren Ausführungen etwa folgendes (soweit es für unsere Verhältnisse zutrifft) sagt: Früher wurde eine fremde Sprache in erster Linie gelernt zur Aneignung höherer Bildung, heute mehr zu Erwerbszwecken, aus praktischen Gründen, welcher Umstand allein schon hinweist auf eine Sprache mit weitester Verbreitung und damit auf die englische Sprache; sie ist die Sprache des internationalen Geschäftsverkehrs umso mehr für uns, weil der deutsche Warenverkehr zur größeren Hälfte mit der englisch sprechenden Welt sich vollzieht; (Eingefügt sei hier [und mit Stolz], daß auch unsere Muttersprache heute eine Weltsprache von sehr großer Verbreitung ist; insbesondere besitzt sie als Gelehrtensprache die größte Bedeutung in der ganzen Welt.) Bei alledem ist aber durchaus nicht zu verkennen die Bedeutung der französischen Sprache neben Englisch und Deutsch (man denke nur an die internationalen Kongresse). Wie dem aber auch sei: Derjenige, der neben seiner Muttersprache nur eine fremde Sprache erlernen will, wähle die englische; sie ist die verbreitetste und am leichtesten zu begreifen. Wer später, viellecht auf eigene Faust, eine zweite Fremdsprache dazunehmen will, treibe erst Französisch; die englische Sprache wird ihm dann leichter fallen. Niemand aber beginne mit Erlernung einer zweiten fremden Sprache, bevor die erste fest; ein Kind, dem die genügende Sicherheit in seiner Muttersprache fehlt, soll überhaupt nicht an die Erlernung einer fremden Sprache herangehen.

Der seit dem 1. Juni 1908 bei der hiesigen Agf. Amtshauptmannschaft beschäftigte Diätist Dietrich aus Delsnig i. E. verläßt am 15. März seine Stellung, um als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärpflicht zu genügen. An seine Stelle tritt vom gleichen Zeitpunkt ab Diätist Otto Georg Richter aus Dresden.

Am Sonntag nachmittag tagten Vertreter der freiwilligen Sanitätskolonnen Dippoldiswalde und Kreischa in Dippoldiswalde, (Sänichen war unentschuldig nicht vertreten), um wegen der Abordnung von Mannschaften zu den Sportfesten in Geising-Altenberg zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen Entschliebung zu fassen. Wir behalten uns vor, weiter hierüber zu berichten.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Dekade Febr. 1910; Vereinigte Weiserer: beob. 10, norm. 9, Abwch. +1; wilde Weiserer: beob. 13, norm. 13, Abwch. 0; rote Weiserer: beob. 15, norm. 13, Abwch. +2; Müglitz: beob. 15, norm. 13, Abwch. +2.

Das am Mittwoch früh in Hausdorf ausgebrochene Schadenfeuer ist von dem 18jährigen Dienstknecht Bobe aus Oberfrauendorf verursacht worden, der nach seiner Angabe geglaubt haben will, es befände sich jemand in der Scheune. Er leuchtete mit einem Strohholz hinein, und dadurch entstand der Brand, dessen er dann nicht

mehr Herr werden konnte. — Ob vorstehende Meldung auf Tatsachen beruht erscheint fraglich, da Bobe aus der Untersuchungshaft wieder entlassen wurde.

Eine auffällige Erscheinung wollen, wie die „Chemn. Allg. Ztg.“ schreibt, Naturfreunde in diesem Winter beobachtet haben. Fast die gesamte Tierwelt hat nach ihrer Ansicht ein abweichendes Verhalten in ihrer Lebensweise an den Tag gelegt. Vor allem sind in der Vogelwelt eine Anmasse von Vertretern der verschiedensten Zugvogelarten zurückgeblieben. Unsere Standvögel, die sich in den Wintermonaten möglichst nahe an menschliche Wohnungen heranmachen, sind in diesem Jahre in Wald und Feld geblieben. In den Straßen der Städte und Ortschaften gewahrt man nur selten solche Vögel, die sonst im Winter ständige Gäste waren, so z. B. die Hausenkerchen. Auch die Wildgattungen verhalten sich vollständig anders, als dies in sonstigen Wintern der Fall ist. Schlupfliere haben sich nicht so tief in den Höhlen und Winkeln versteckt, als dies sonst ihre Gepflogenheit ist, kurz, überall im Tierreich findet man Abweichungen von der allgemeinen Norm. Man könnte nach diesem Verhalten der Tierwelt sehr wohl darauf schließen, daß wir in diesem Jahre nicht mehr viel Kälte zu erwarten haben.

Bärenstein. In der am Freitag stattgefundenen Hauptversammlung der im vorigen Jahre gegründeten Winterportabteilung des hiesigen Turnvereins wurde beschlossen, sobald es die Schneeverhältnisse gestatten, eine sportliche Veranstaltung, bestehend aus Schneeschuhwetlauf über 5 Kilometer, Sprunglauf für die Schuljugend und ein Wettkampf zu veranstalten. Die Abteilung macht es sich besonders mit zur Aufgabe, die Schuljugend zur Ausübung des Wintersportes anzuregen, da man in diesem Sport ein sehr geeignetes Mittel, Mut und Entschlossenheit bei den Kindern zu entwickeln, erkennen muß.

Dresden. Der Raubmörder Heinze, der 20 Jahre alte Bursche, der im Oktober v. J. den Fleischerlehrling Höch ermordete und seiner Verhaftung von 60 Mark beraubte und außerdem Brandstiftungen verursachte, hat jetzt im Untersuchungsgefängnis einige Milderungen erfahren, denn die Fußfesseln sind ihm abgenommen worden, so daß er nur noch die Handfesseln trägt. Festgestellt ist nun auch, daß Heinze wiederholt auf Frühstücksausträgerinnen lauerte und sie zu berauben suchte. Er kam aber nicht zur Vollbringung der Tat. Wann er abgeurteilt werden wird, steht noch nicht fest.

Bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer ist neuerdings eine Petition des Stadtgemeinderats zu Berggießhübel und Genossen, die Weiterführung der Linie Birna-Gottleuba von der Kopstation Gottleuba ab bis zur Landesgrenze betr., eingegangen.

Die Königl. Albert-Feuerwehristiftung, die einen sehr segensreichen Bestand für in Krankheit, Not und Bedrängnis geratene Feuerwehrlente bildet, soll um einen größeren Betrag verstärkt werden, und durch ein Abkommen mit dem Karlsbader Bezirksfeuerwehverband wird für sieben turbedürftige sächsische Feuerwehrlente alljährlich ein außergewöhnlich billiger Kuraufenthalt in Karlsbad eingerichtet. Der erwähnte böhmische Feuerwehverband gründet nämlich nach dem Muster in Teplitz und Franzensbad bestehender Anstalten in Karlsbad ein eigenes Feuerwehrlenteheim. Gegen Entrichtung einer gewissen Jahressumme erhält hier der Landesverband sächsischer Feuerwehren zur selbständigen Verfügung alljährlich sieben Monate lang ein Bett mit freier ärztlicher Behandlung und freien Bädern für den jeweiligen Inhaber. Die sonstige Verpflegung in dem Karlsbader Feuerwehrlenteheim soll 2 Mark täglich kosten.

11. Februar. Ein blutiges Liebesdrama hat sich heute vormittag 8 Uhr im Gasthof zur „Weibe“ in der Trompeterstraße zugetragen. Dort war gestern abend der 30 Jahre alte Fabrikbesitzersohn Ingenieur Freund

aus Neusalza (Sausitz) mit seiner Geliebten, dem 17jährigen Stubenmädchen Dohmert aus Gröba bei Baugen abgestiegen. Beide gaben sich bezw. legitimierten sich als Mann und Frau. Nachdem sie übernachtet hatten, wurde heute früh der Kaffee eingenommen. Nachdem gab Freund einen Schuß auf seine Geliebte ab und verwundete sie an der linken Schläfe. Das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt. Er selbst erreichte sein Ziel besser, der Tod trat bei ihm nach einem auf sich selbst abgegebenen Schusse sofort ein. Das Mädchen wurde dem Friedrichstädter Krankenhaus zugeführt. Der Grund zur Tat ist Liebeskummer.

Stadtrat und Stadtverordnete in Lommahsch haben beschlossen, das geplante Heimatsfest erst im Jahre 1911 abzuhalten, es also gegen die ursprüngliche Planung, namentlich mit Rücksicht auf die von Amerika und aus Rußland als Festteilnehmer zu erwartenden Lommahscher, um ein Jahr zu verschieben.

In Leisnig wurde der 34jährige Dachbeder Miersch in der Werkstatt des Malermeisters Lofe erstickt aufgefunden. M. hatte sich dort zum Rächtigen eingeschlichen und war durch den Qualm der aus dem Ofen gefallenen glühenden Kohlen getötet worden.

Wilsdruff. Am Mittwoch nachmittag erfolgte in dem Raltwerke von Oskar Wägig bei Grumbach eine bedeutende Explosion. Arbeiter des Werkes hatten sechs gefrorene Dynamitpatronen zum Trocknen auf den Ofen der Rantine gelegt, während sie selbst in Gegenwart der Frau und der zwei Kinder des Rantinenwirtes in dem Raum ihr Vesperbrot verzehrten. Die Patronen explodierten sehr bald unter heftiger Detonation. Sämtliche in dem Raum befindlichen Personen erlitten Verletzungen, die nach den bisherigen Feststellungen glücklicherweise nicht ernster Natur sind. Sehr groß ist dagegen der Schaden, der in der Rantine und an dem ganzen Grundstück angerichtet wurde. Eine Wand wurde umgelegt, ein Giebel hinausgedrückt, die Decke zertrümmert. Der ungeheure Luftdruck warf zwei Dusen, die Türen, sowie sechs Fenster mitsamt den Gewänden hinaus.

Rossen. Die städtischen Kollegien beschlossen die Anlageneinheit mit 1,40 M. gegen 1,60 M. 1909 und die Grundsteuer mit 70 Pf gegen 80 Pf. im Vorjahre auszuschreiben.

Kiese. Am 1. April d. J. wird hier das Wachmann-Institut abgeschafft und dafür die Schutzmannschaft von 8 auf 12 Mann (ausschließlich des Wachmeisters) vermehrt. Die Aenderung gestattet u. a. die Einführung des 24stündigen Dienstes, der bereits in den meisten Städten Sachsens besteht. Für die vier neuzuschaffenden Schutzmannsstellen hatten sich 115 Bewerber gemeldet, von denen 10 zur engeren Wahl gestellt wurden.

Dschag. 240 Landwirte der Dschag-Müglener Pflanze, die mit 61300 Zentner Kartoffeln beteiligt sind, haben sich zusammengeschlossen und die erste Kartoffelrodensfabrik in Sachsen zu Müglitz bei Dschag gegründet. Die Fabrik hat bereits die Kartoffelrodung begonnen und das gewonnene Flodenprodukt soll ganz ausgezeichnet sein.

Leipzig. 11. Februar. Eine Bluttat mit tödlichem Ausgange spielte sich heute abend in der 6. Stunde auf dem Rospitze ab. Ein Schlächtergeselle wurde von einem arbeitslosen Subjekt namens Heiland, der den Spitznamen „Confine“ führt, um Schlafgeld angesprochen. Als jener dies verweigerte, erhielt er von Heiland einen Schlag ins Gesicht. Daraufhin zog der Schlächter namens Grünberg sein Taschenmesser und stach auf Heiland ein. Dieser erhielt einen Stich in das Kinn und einen solchen in die Brust, wodurch alsbald der Tod des Mannes eintrat. Der Täter wurde verhaftet. Derselbe hat sich übrigens schon eine Zeit lang in der Irrenanstalt Dösen aufgehalten.

Thum. Das Schadenfeuer im Elektrizitätswerk hat an den Maschinen glücklicherweise nicht einen so

großen Schaden angerichtet, wie erst vermutet wurde. Die sofort aufgenommenen Räumungsarbeiten und die Herstellung eines Notdaches sind beendet, sodas die Stromabgabe recht bald im ganzen Umfange wieder aufgenommen werden kann.

Chemnitz. Die in Neustadt bei Chemnitz wohnhafte 23jährige ledige Strumpfformerin Meta Preißler, gebürtig aus Oibernhau, die in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag einem Rinde das Leben schenkte, wurde darüber am nächsten Tage von der Logiswirtin zur Rede gestellt. Als sie Auskünfte machte, wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. Bei der Durchsuhung ihrer Sachen wurde in einem verschlossenen Koffer in aller Wäsche eingewickelt ein neugeborenes Kind tot aufgefunden. Man nimmt an, das die Preißler das Kind getötet hat. Die Rindesmörderin, die Mutter zweier Kinder, wurde verhaftet und zunächst im Krankenhaus untergebracht.

Chemnitz. Kürzlich wollten mehrere Herren des Ausschusses für den hiesigen Rathausneubau unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Sturm in Cassel, um dem dortigen neuen Rathaus einen Besuch abzustatten. Vor allem handelte es sich darum, die Wirkung des Rathaus-Sitzungsraumes zu beobachten, in dem die Plätze nicht amphitheatralisch, sondern zu ebener Erde angeordnet sind. Auf diese Weise ist es möglich, den Saal zu besonderen Gelegenheiten auch als Festsaal zu benutzen. Die Chemnitzer Herren wohnten, um sich zu orientieren, einer Stadtverordnetenversammlung im Casseler Rathaus bei.

Vor einigen Wochen fand ein Besuch seitens des Offizierskorps der Garnison Chemnitz, sowie des Bezirkskommandos Flöha beim 1. Bataillon des 92. österreicherischen Infanterie-Regiments in Komotau statt. Bereits im Oktober vorigen Jahres war gelegentlich eines Ausflugs der Offiziere des Bezirkskommandos Flöha nach Komotau mit den Offizieren der dortigen Garnison ein freundschaftliches Verhältnis angebahnt worden; auch der zweite Besuch unserer Offiziere verlief in äußerst harmonischer Weise, und es war damals bereits die Zusage erfolgt, daß in kürzester Zeit ein Gegenbesuch der Oesterreicher in Chemnitz erfolgen sollte. Die Ankunft der Offiziere aus Komotau, denen sich Vertreter der Garnisonen Theresienstadt und Leitmeritz anschließen werden, erfolgt am 26. Februar, die Abreise am Abend des 27. Februar. Die Herren werden von einer Offiziers-Deputation am Bahnhof empfangen; es folgt sodann ein Besuch der Offizierskasinos der Regimenter, sowie des Soldatenhelms an der Planitzstraße.

Lengsfeld. Das Stadtverordnetenkollegium erklärte sich mit der Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 135000 Mark zwecks Herstellung des Anschlusses an die Reichenbacher Elektrizitäts-Überlandzentrale bei der Landständischen Bank in Bausen einverstanden.

Lengsfeld. Der hiesige Männergesangsverein begeht am 12. und 13. d. Mts. das Fest seines 75-jährigen Bestehens. Vorsitzender ist Kommerzienrat Baumgärtel.

Zwickau. In den hiesigen Bürger- und Bezirksschulen ist fremdsprachlicher Unterricht eingeführt worden. Zu Ostern müssen 6 neue Klassen, 4 für Englisch, das bevorzugt wird, und 2 für Französisch, eingerichtet werden. Der Unterricht ist wahlweise und unentgeltlich.

Zwickau. Der Verein für Hundefreunde hat einen großen Dressurplatz angelegt, auf dem auch die Hunde zu Zeiten der Hundesperre sich frei bewegen können. Weiter veranstaltet der Verein in diesem Jahre ein allgemeines Hunderennen auf dem kleinen Garnison-Exerzierplatz.

Lichtenanne bei Zwickau. Mehrere Knaben haben nach einem nach Zwickau verkehrenden Personenzug mit großen Steinen geworfen. Sie zertrümmerten ein Wagenfenster und verletzten dabei einen Reisenden.

Falkenstein, 10. Februar. Beim hiesigen Standesamt kamen heute die Sterbefälle von drei alten Leuten zur Anmeldung, welche zusammen 258 Jahre alt waren. Einer der Verstorbenen, ein Privatier aus Dorfstadt, stand im 92. Lebensjahre.

Adorf. Der 19jährige Weber Max Zeh kam in einer hiesigen Fabrik ins Getriebe, wurde von der Transmission erfaßt und schwer verletzt. Ein Arm wurde ihm ausgerissen, der andere und beide Beine gebrochen. Außerdem erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb.

Hohenstein-Ernstthal. Die im Vorjahre von den städtischen Kollegien beschlossene elektrische Feuer-melde-Anlage ist nunmehr im Turm der St. Trinitatis-Kirche in der Neustadt angebracht worden. In Zukunft wird das sich etwa notwendig machende Feuerzeichen zum Herbeirufen der Wehr durch kurz hintereinander folgendes mehrmaliges Anschlagen an die Turmglocke, veranlaßt durch die Bezirkswache, gegeben werden. Erweist sich die Anlage als praktisch, so wird eine solche auch in der Altstadt eingerichtet werden.

Wplau. Vor der Ausstellung und dem Betriebe von Spielautomaten warnt der hiesige Stadtrat. Er gibt bekannt, daß auch die etwa früher erteilte Genehmigung zur Ausstellung von Geldautomaten keine Wirkung den Gerichten gegenüber hat und voraussichtlich nicht vor einer Verurteilung schützen kann.

Zittau. Wie die „Z. M. Ztg.“ über eine nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten erfahren hat, bißte die Stadt bei einem Konkurs 16700 M. ein, die die Forstverwaltung einem Sägewerksbesitzer kreditiert hatte. Es ist dies jedenfalls wissenwert.

Zittau. Zu unserer 104jährigen „Mutter Geier“ im Frauenkloster gesellt sich noch eine Hundertjährige; es ist die Witwe des früheren langjährigen Hoteliers Conrad,

dem das Hotel „Goldene Weintraube“ hier gehörte. Die alle Dame feiert am 14. Februar ihren 101. Geburtstag. Die Greisin ist noch verhältnismäßig wohltauf. Sie befindet sich jetzt bei einer 70jährigen Tochter in Halle. Dagegen wohnt ein 72jähriger Sohn der Hundertjährigen in unserer Stadt.

Zittau. Zur besseren Ueberwachung des Gesundheitszustandes der Ziehkinder im Stadtbezirk Zittau hat der Rat beschlossen, daß anstatt des bisher zweimal jährlich erfolgten Aufsuchens der Ziehkinder durch den Stadtrat, die Ziehkinder viermal im Jahre durch den genannten Arzt untersucht werden sollen. Der Beschluß erfolgte auf Vorschlag des Stadtrates.

Rirschau. Hier wird zurzeit in der alten Schule auf Veranlassung des Frauenvereins Rirschau unter Leitung von Fräulein Rödig aus Dresden Kochunterricht zweimal täglich abgehalten. Es nehmen jedesmal 16 Mädchen daran teil.

Bausen, 11. Februar. Um allen weiteren Ansprüchen zu genügen und eine für alle Fälle ausreichende Reserve zu Verfügung zu haben, haben die Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig die Anschaffung einer zweiten Dampfmaschine für das Elektrizitätswerk beschlossen und hierzu die Kosten von 130000 M. bewilligt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Nachdem der chinesische Prinz Tai-Sun nach Peking zurückgekehrt ist, hat jetzt der jüngste Bruder des chinesischen Prinzregenten Tai-Tao den Auftrag erhalten, sich studienhalber nach Deutschland zu begeben. Der Prinz, der erst kürzlich zum zweiten Chef des Generalstabs ernannt worden ist und den Rang eines Kommandeurs der Palastgarde bekleidet, soll vor allem das Luftschiffwesen studieren.

Daß der Kaiser als einer der ersten zur Linderung der Not in Paris eine größere Summe zur Verfügung gestellt hat, ist von der französischen Presse besonders hervorgehoben und von einzelnen Blättern zum Gegenstand von Artikeln gemacht worden, die diese Handlung des Kaisers als ein neues erfreuliches Symptom für die Besserung der deutsch-französischen Beziehungen bezeichnen. Die chauvinistische Presse kann es sich freilich nicht ver sagen, auch diesen Akt der Menschenliebe für ihre Hysterie zu benutzen und ins Lächerliche zu ziehen. So schreibt „La Presse“, ein Abendblatt, das in Paris eine sehr große Verbreitung hat: „Was stellen diese 25000 Franks, die der Kaiser uns da schickt, dar im Verhältnis zu unserem Guthaben von 5 Milliarden, die sein Vater vor 25 Jahren von uns borgte? Wenn er sich beiließ, uns die restlichen 4999975000 Franks zu senden und uns die zwei Provinzen zurückgibt, könnte man ihm vielleicht die Zinsen schenken!“

Im preussischen Abgeordnetenhaus verwarfte sich am Sonnabend der Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg gegen die Behauptung, die Regierung habe mit der Wahlrechtsvorlage nur ein Rüdzugsgesetz eingeleitet. — Die Vorlage selbst wurde einer Kommission überwiesen.

In vierundvierzig Versammlungen, die am Sonntag von der Sozialdemokratie in Berlin einberufen worden waren, nahm dieselbe in vier längeren Resolutionen Stellung gegen die Wahlrechtsvorlage. — Das Polizeipräsidium hatte eine Warnung folgenden Inhalts anschlagen lassen: „Es wird das „Recht auf die Straße“ verhängt. Die Straße dient lediglich dem Verkehr. Bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erfolgt Waffengebrauch. Ich warne Neugierige. Berlin, den 13. Februar 1910. Der Polizeipräsident v. Jagow.“ — Im allgemeinen verlief die Demonstration denn recht ruhig.

Gegen den Reichstagsabgeordneten Wetterlé, der bisher im elsässischen Zentrum noch immer als Märtyrer gefeiert wurde, macht sich jetzt endlich auch in Zentrumskreisen ein starker Widerspruch bemerkbar. So hat der Zentrumsverein in Colmar, dessen langjähriger Vorsitzender der streitbare Geistliche war, ihn zu diesem Amte nicht wiedergewählt.

Die Finanzkalamität der Städte ist infolge der neuen Steuern und der Erhöhung der Beamtengehälter zum Teil so groß, daß einzelne Kommunen zu den gewagtesten Abwehrmaßnahmen greifen. Der Magistrat von Wiesbaden beantragt eine städtische Steuer auf Fische, Austern, Hummer und Kaviar zur Dedung des Fehlbetrages von 150000 Mark im Etat für 1910. Da mit dem 1. April d. J. die städtischen Einschulzölle auf Lebensmittel fallen müssen, so ist die Durchführung des Antrages aussichtslos; der Wiesbadener Magistrat wird andere Ersatzmittel ausfindig machen müssen. — Das Finanzelend der Städte wird auch durch den Antrag des Berliner Magistrats grell beleuchtet, die Kommunalsteuern von 100 auf 105 und die Gewerbesteuer auf 155 Prozent zu erhöhen. Der neue reichshauptstädtische Etat balanciert mit der gewaltigen Summe von 300 Millionen Mark, es war nicht möglich, mit dem bisherigen Einkommensteuer-Zuschlag von 100 Prozent auszukommen. — Da in Preußen die Regierung ein Aufsichtrecht über den Etat der Städte gewinnt, wenn diese mehr als 100 Prozent Gemeindesteuer erheben, so fragt es sich, ob die Stadtverordneten den Antrag des Magistrats annehmen werden.

In diesem Jahre steht wieder der Besuch eines russischen Geschwaders im Kieler Kriegshafen zu erwarten, das vom Mittelmeer heimkehrend, anfangs April in Kiel eintreffen soll. Es setzt sich zusammen aus dem 1906 vom Stapel gelaufenen Panzerkreuzer „Admiral Makarow“ und den großen geschützten Kreuzern „Diana“ (1899), „Arcton“ (1900), „Bogatyr“ (1901) und „Oleg“ (1903). Die letzteren vier Schiffe sind bekannt durch ihre Teilnahme am russisch-japanischen Kriege. „Oleg“, in der

Schlacht bei Tsushima Flaggschiff des Admirals Enquist flüchtete nach der Schlacht nach Manila, wo der Kreuzer zusammen mit „Arcton“ bis zum Friedensschlusse abgerüstet liegen bleiben mußte, während „Diana“ bereits seit Mitte August 1904 abgerüstet in Saigon lag und „Bogatyr“, 1901 auf der Werft des Stettiner Vulkan zu Wasser gebracht, während der Dauer des Krieges untätig in Wladivostok liegen mußte, da es kurz nach Eröffnung der Feindseligkeiten schwere Havarie erlitt.

Der Landtag von Neu-ä. L. genehmigte ein Gesetz über die Neuregelung der Einkommen der Volksschullehrer auf dem platten Lande und der Lehrerinnen. Die Gehälter sind durchweg erhöht. Bisher hatten die Landlehrer nach 28 Dienstjahren neben freier Wohnung 2300 Mark, in Zukunft werden sie bis 2800 Mark steigen.

München. Am Freitag gab es im bayerischen Oberhause eine sehr interessante Debatte über die Duellfrage, zu der der Freiherr von Cramer-Klett, der reichste Mann Bayerns, der bekannte protestantische Klosterpatron, den Anlaß gab. Er bezeichnete sich im idealen Sinne als Nachfolger des ins Kloster gegangenen Vaters der Antiduell-Liga, des alten katholischen Adelsführers Fürsten Karl von Löwenstein. Am Schlusse seiner Rede richtete er die Aufforderung an den Kriegsminister, dafür zu sorgen, daß die bayerische Armee zu ihrem Ansehen nun auch das Ruhmesblatt einer Kulturart, nämlich die vollständige Ausmerzung der Duell-Unsitte des bayerischen Offizierskorps, hinzuzügte. Kriegsminister Freiherr v. Horn, Generaladjutant des Regenten, erwiderte, es könne doch in keinem Falle in der bayerischen Armee von einer Duell-Unsitte gesprochen werden. Es sei aber jedenfalls eine sehr sonderbare Forderung, so lange in weiten Kreisen der Verzicht auf die Wahrung der persönlichen Ehre in Fällen schwerster Beleidigung als Mangel an Mut angesehen werde, vom Offizierskorps die Initiative in der Sache zu verlangen. Man käme hier am besten mit dem jüngsten Duell-Erlaß für die bayerische Armee aus, der insbesondere aggressive tätliche Beleidigungen seitens der Offiziere verpönte. Prinz Georg von Bayern, der älteste Sohn des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold, ein Enkel des Regenten, stimmte dem Kriegsminister vollkommen bei und gab mit einer bemerkenswerten Spitze gegen den nicht beim Militär gewesenen Freiherrn von Cramer-Klett der Ueberzeugung Ausdruck, daß niemand, der des Königs Noth getragen habe, sich den Ansichten des Freiherrn von Cramer-Klett unbedingt anschließen könne. Fürst Reiningen, ein Vetter des Großherzogs von Baden und Großneffe des Königs von England, verwies auf englische Verhältnisse, die Freiherr von Cramer-Klett in seiner Rede als musterhaft bezeichnet habe, und sagte aus eigener Erfahrung heraus, daß ihm im Vergleich mit dem englischen Faustrecht die deutschen Verhältnisse doch noch lieber seien. Damit schloß die interessante Debatte, und Freiherr von Cramer-Klett konnte sich als heimgeschick betrachtet.

Wien. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist eine Aktion im Gange, um eine einmütige energische Stellungnahme des Abgeordnetenhauses gegen die Einführung der Schiffsabgaben herbeizuführen. Es besteht die Absicht, in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Dringlichkeitsantrag einzubringen, der von allen Vertretern der Donau- und Elbegebiete unterzeichnet werden wird. Die Abgeordneten werden auch die anderen Parteien zum Anschluß auffordern und die Regierung ersuchen, gegen die Einführung von Schiffsabgaben in Deutschland nachdrücklich zu protestieren.

Die Lage in Ungarn hat sich verschärft. Die Dienstag-Nummer des amtlichen Blattes veröffentlicht eine königliche Entschliessung, in welcher die Obergepanne von 11 ungarischen Komitaten ihrer Amtsstellen enthoben werden. Inzwischen sind etwa 20 weitere Enthebungen bekannt geworden. Graf Khuen-Hedervary hat eine Verfügung an sämtliche königliche Landesbeamten erlassen, in der er erklärt, passive Widerlichkeiten gegen die Anordnungen seiner Regierung auf keinen Fall zu dulden und jede Unterlassung dieser Bestrebungen seitens der königlichen Beamten mit Amtsenthebung zu beantworten.

Frankreich. Eine Medaille für die Krieger von 1870. In der französischen Kammer erklärte der Kriegsminister General Brun auf eine Anfrage, er habe bei den letzten großen Wandern mit Vergnügen erlaubt, daß General Trécau die Kritik in Gegenwart der fremden Offiziere abhalte, weil er das Bewußtsein gehabt habe, daß die Operationen glänzend geführt worden seien. Im weiteren gab der Minister zu, daß die Last des Heeresbudgets schwer sei, bemerkte aber, die Kredite würden mit strenger Sparsamkeit verbraucht werden. Nachdem sodann die Generaldiskussion geschlossen war, forderte der Abgeordnete Berry (Progressif) die Schaffung einer Medaille für die überlebenden Kämpfer von 1870. Der Antrag, der von verschiedenen Seiten Unterstützung fand, wurde schließlich mit 549 gegen 34 Stimmen angenommen, obwohl der Kriegsminister erklärt hatte, er erachte die Schaffung einer solchen Medaille, die lediglich die Erinnerung an eine Niederlage wachrufen würde, für unnütz.

Frankreich. Ein Lob der deutschen Armee wurde in der französischen Deputiertenkammer bei der Beratung des Budgets des Kriegsministeriums ausgesprochen. Der Abg. Vachaud (Soz. Radik.), der Arzt ist, zog einen Vergleich zwischen dem Gesundheitszustand der deutschen und der französischen Armee, der namentlich in bezug auf die epidemischen Krankheiten in Deutschland weitläufiger sei, und erklärte, der Grund dafür liege in dem allgemein schlechteren Gesundheitszustande der französischen

Wachstumsleistung, dann aber auch in der Ungleichheit der hygienischen Einrichtungen in den französischen Kasernen.

Niederlande. Ein angeblicher Drohbrief Kaisers Wilhelms an die Königin Wilhelmina hat am Mittwoch und Donnerstag in der Ersten Kammer zu Erörterungen geführt. Der Brief soll die Drohung enthalten haben, der Deutsche Kaiser müßte niederländisches Gebiet besetzen, wenn nicht die Niederlande ihre Verteidigungsmittel insstand setzen würden. Merkwürdigerweise war es ein Diplomat, der ehemalige Gesandte in Stockholm, van Seerden, der dieser Tataren-Nachricht sozialer Glaubens schenkte, daß er sie in der Ersten Kammer vorbrachte und einen Antrag stellte, in dem der Minister des Aeußeren aufgefordert wird, Schritte zu tun, um die Unverletzlichkeit der Niederlande gegen Deutschland und England zu sichern. Der Minister erklärte kategorisch und unter Berufung auf seine ministerielle Verantwortlichkeit, die Königin habe niemals einen solchen Brief, noch ein Telegramm, noch eine Note, noch irgend ein anderes Schriftstück, betreffend die Verteidigungsmittel gegen England erhalten, sie habe niemals eine Unterredung über dies Thema mit dem Deutschen Kaiser gehabt, und niemals sei jemand im Auftrage des Deutschen Kaisers an die Königin herangeraten, um hierüber zu sprechen. Der Minister schloß seine Ausführungen mit dem Ausdruck hoher Sympathie für den Deutschen Kaiser, dessen aufrichtige Freundschaft gegenüber Holland sich so oft und so deutlich gezeigt habe.

London. „Daily Chronicle“ zufolge hat der Leutnant-governor von Papua die Regierung des Commonwealth benachrichtigt, daß die Schürfbeamten der Regierung beim Liberrifluß im hiesigen Teile des Goldfeldes in der Nähe der deutschen Grenze verheißungsvolle alluviale Goldfelder entdeckt und sie auf etwa fünf Meilen abgesteckt haben.

Petersburg. Nach vertrauenswürdigen Meldungen aus Petersburg hat sich der Zustand der Zarin so verschlechtert, daß eine Gesundung kaum zu erhoffen ist. Die Zarin wandert stundenlang ruhelos in ihren Gemächern umher, nachdem sie aus Angst vor irgendwelchen ihr drohenden Gefahren Türen und Fenster fest verschlossen hat. In diesem Zustande erkennt die Kranke weder ihre Kinder noch den Zaren. Sie befindet sich dann in einem Zustand völliger geistiger Anmachtung.

Palma (Mallorca), 11. Februar. Der französische Dzeandampfer „General Chanzy“ aus Marseille ist an der Nordküste von Mallorca untergegangen. Nach der ersten Nachricht ist der einzige Überlebende des Unglücks ein Fahrgast; nach einer neueren Mitteilung ist außerdem ein Zollbeamter gerettet worden. Der Dampfer, der 87 Fahrgäste und 47 Mann Besatzung hatte, ist 1891 erbaut worden und war eins der größten Schiffe der Linie Algier-Marseille von der Compagnie General Transatlantique. Der Untergang des Dampfers „General Chanzy“ erfolgte an der Nordküste der Insel Minorca in der Nähe von Ciudadela, wo auch die beiden Überlebenden geborgen wurden. Der Dampfer war nachmittags 1 Uhr von Marseille nach Algier abgegangen. Infolge heftigen Sturmes verfehlte er die Einfahrt der Straße zwischen Mallorca und Minorca und wurde gegen einen Felsen geschleudert. Unter den 87 Fahrgästen befanden sich u. a.

2 Matrosen, 6 Soldaten, 2 Unteroffiziere, 2 Leutnants, 1 Hauptmann, 1 Priester, 5 Künstler, 4 Künstlerinnen, sowie 3 Kinder. Der Dampfer hatte 222 Postfächer an Bord. Von den 87 Fahrgästen waren 35 Kasak und die übrigen Zwischendeckspassagiere. — Nach den von der Compagnie Gener. Transatlantique stammenden Angaben sind bei dem Untergange des Dampfers „General Chanzy“ 163 Menschen umgekommen.

Vermischtes.

* Ueber die Lebensdauer moderner Schiffgeschütze macht Ingenieur Castner (Essen) in Stahl und Eisen einige interessante Angaben. Aus einem Krupp'schen Geschütz von 21 Zentimeter Rohrweite sind im ganzen 390 Schuß mit Ladungen von 31,5 bis 38 Kilogramm verfeuert worden, darunter drei Schnellfeuerfolgen von je zehn Schuß mit durchschnittlich vier Schuß in jeder Minute. Dabei zeigte es sich, daß die Treffsicherheit bis zuletzt erhalten blieb. Mit einem anderen Geschütz vom gleichen Kaliber sind 508 Schuß mit Ladungen von 35—38 Kilogramm abgegeben worden. Auch hier war eine Abnahme der Treffsicherheit nicht festzustellen. Schließlich wurde eine 28-Zentimeter-Kanone, das größte Geschütz unserer deutschen Marine, einem Dauerveruche unterworfen, und zwar wurden 184 Schuß mit Ladungen von 95—107 Kilogramm abgegeben, ohne daß die Treffsicherheit nachweisbar litt. Vergleicht man mit diesen Ergebnissen die Mitteilungen englischer Zeitschriften, wonach die englischen 30-Zentimeter-Armstronggeschütze nicht über 50 Schuß aushalten, und die Berichte der japanischen Flotte über die Seeschlacht von Tsushima, wo in 7 von 16 Geschützen englischer Herkunft infolge vorzeitiger Deformierung des Rohres die Geschosse im Laufe explodierten, so muß man zugeben, daß der deutsche Geschützbau dem englischen zweifellos überlegen ist.

Dresdner Probantendiese vom 7. Februar.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer 218—226, weißer roter 240—252, Ranjas 249 bis 252, amerikan. weiß ——. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer (70—73 kg) 157—163, russischer 183—186. Gerste pro 1000 kg netto: sächsischer 152—167, silesischer 164—179, polener 159—174 böhmische 179—194. Futtergerste 135—142. Hafer pro 1000 kg netto: sächsischer 161—167, beregnet 143—155, silesischer 161—167, russ. loco 151—157. Weis, pro 1000 kg netto: Cinquintine, alter 181—188, Laplata gelber 160—163, Hundmais gelber 159—163. Erbsen 180—191. Weiden pro 1000 kg netto: sächsischer 175—185. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 190—195. Weizen, pro 1000 kg netto 330 bis 333, mittlere 305—320, Laplata 315—320. Weizen, pro 100 kg netto mit Sah: raffiniertes 62. Napsstuch pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 13.50. Leintuch pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19.00, 2. 18.50. Mahl, pro 100 kg netto ohne Sad 26.00—31.00. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) erstklassige der städtischen Abgabe: Rasterauszug 37.50 bis 38.00, Grießerauszug 36.50—37.00, Semmelmehl 35.50 bis 36.00, Bädermehlmehl 34.00—34.50, Grießermehlmehl 25.50 bis 26.50, Weizenmehl 18.00—19.00. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad, (Dresdner Marken), erstklassige der städtischen Abgabe: Nr. 1 23.50 bis 24.00, Nr. 2 21.00—22.00, Nr. 3 17.50—18.00, Futtermehl 14.40—14.60. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken) grobe 12.00—12.20, feine 11.50—11.70. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) 12.40—12.60. (Fehlende Ware aber Notiz.) Die für Artikel von 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Weis, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Madame Butterfly (1/28). — Mittwoch: Zum Besten des Pensionsfonds für die Witwen und Waisen der darstellenden Mitglieder der königlichen Hoftheater: Fabelle. Leonore: Fr. Billi Schmidt (1/28). — Donnerstag: Carmen (7). — Freitag: Die lustigen Weiber von Windsor (1/28). — Sonnabend: Zum 1. Male: Robins Ende (1/28). — Sonntag: Robins Ende (1/28). — Montag: Hoffmanns Erzählungen (1/28).
Schauspielhaus: Dienstag: Der Beilchenfresser (1/28). — Mittwoch: Das Konzert (1/28). — Donnerstag: Wallensteins Lager. Die Piccolomini (7). — Freitag: Wenn der junge Wehr blüht (1/28). — Sonnabend: Der Arzt am Scheideweg (1/28). — Sonntag: Wallensteins Tod (7). — Montag: Der Arzt am Scheideweg (1/28).

Spartasse zu Reinhardtgrünna.

Nächster Expeditionsstag: Mittwoch, d. 16. Februar, 2—5 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldswalde vom 12. Februar.
Von den 43 aufgetriebenen Ferkeln wurden 39 verkauft im Preise von 44—53 M. pro Paar.

Letzte Nachrichten.

Chemnitz. In vergangener Nacht wurde vor einem Balletabstimmung in der Zschopauer Straße der 20jährige Schieferbedersohn Scheithauer von hier von dem Gutsbesitzer Uhlig im Streite durch einen Stich in den Unterleib verwundet.

Dierschau. Der Sohn des Zimmermanns Mielke aus Lieblau wurde von einer explodierenden Granate zerrissen, die er auf dem Infanterie-Exerzierplatz Kahlebude gefunden hatte.

Stuttgart. In vergangener Nacht wurde ein Geisteskranker, der mit einem großen Messer in der Hand ins Wilhelmshospitals eindringen wollte, vom Posten festgenommen und einem Schutzmänn übergeben.

Paris. Aus Ranea wird gemeldet, daß Beni Zelos nach Athen abgereist sei, da die Militärliga gefordert habe, ihr ein Programm vorzulegen, das sie dann der Nationalversammlung unterbreiten will.

Cannes. Sechs Torpedobootzerstörer sind nach Minorca abgegangen, um die Leichen der mit dem „General Chanzy“ untergegangenen aufzusuchen.

Paris. Zu dem Untergange des „General Chanzy“ wird aus Palma gemeldet, man habe angeblich noch mehrere Rettungsboote gesehen, die mit Passagieren, mit Rettungsgärtern argeant, besetzt waren. Ein Sad mit Postfächer, der ans Land geschwemmt worden, noch stark nach Rauch und vermutet man daher, daß nach der Kesselexplosion eine Feuersbrunst ausgebrochen ist.

— Aus Bissabon wird gemeldet, daß an Bord des Dampfers „Abnye“ durch eine Explosion der Kohlenkammern neun Matrosen verwundet worden sind, darunter fünf schwer.

Palma. Wie ein von der Regierung entsandter Kommissar von Minorca meldet, wird die Zahl der Leichen, die auf den Wellen treiben, immer größer. Ihre Bergung ist unmöglich, da ein Dampfschiff nicht zur Verfügung steht und der Sturm an Stärke wieder zugenommen hat. Ungeachtet der patrouillierenden Soldaten bemächtigen sich Plünderer des angeschwemmten Schiffsgutes. Keine einzige Leiche konnte bisher erkannt werden, da sie immer wieder von den hochgehenden Wellen an die Felsen geschleudert werden. An den Felsriffen hängen Gliedmaßen und Kleiderstücken.

Zodes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treu sorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester,

Frau Auguste Pietzsch

geb. Mooser, nach längeren Leiden Freitag abend sanft entschlafen ist.

Dies zeigt tiefbetäubt an Wendischcarsdorf, Dippoldswalde, Dresden, Döbeln und Wittweida.

der trauernde Gatte **Hermann Pietzsch**, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr, in Borsendorf statt.

Herzinnigen Dank

lagen wir allen den Lieben, die uns bei dem überaus schmerzlichen Verlust unseres teuren Gatten und Vaters, Sohnes und Bruders Herrn

Richard Heinrich

durch Wort und Schrift Trost gesendet und durch reichen Blumenschmuck den lieben Toten geehrt haben. Insbesondere danken wir dem Herrn Verbandsvorsitzenden der Bezirks-Feuerwehren, den Wehren von Glashütte, Schmiedeberg, Reichstädt und Dippoldswalde, sowie dem hiesigen Männer-Gesangsverein „Eintracht“ für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Gott lohne es ihnen und bewahre sie alle vor solch schwerem Leid.

Dippoldswalde.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Kranf. Brühwürstel u. Pöllinge
Lincke.

Zum bevorstehenden Osterfest bringe ich mein Lager fertiger Herren-, Burischen- und Knaben-Burderobe

in empfehlende Erinnerung. Prompte Bedienung. Billigste Preise. Auf Winterjoppen und Wintermützen gewähre ich von jetzt ab 10 % Kassenrabatt.

Otto Hähnel, Reichstädt.

Grundstück

zur Errichtung eines Geschäftshauses in bester Lage

zu kaufen gesucht.

Offerten unter „Leipzig“ postlagernd Dippoldswalde erbeten.

Schöne Wohnung.

Stube, Küche, Kammer, ev. 2 Kammern, per 1. April zu vermieten.

R Krumpolt, Niederpöbel.

Suche für einen jungen Mann, welchen ich in jeder Hinsicht empfehlen kann, eine Stellung als Markthelfer oder Hausdiener, oder in andere dauernde Stellung. Offerten erbeten unter C. T. in die Expedition dieses Blattes.

Ich suche ein Stubenmädchen

oder ein Mädchen, das in besseren Häusern gewesen ist. Rohn, Vermittlerin, Rabenau

Osternmädchen

per 1. April gesucht
Rosa Schöne, Handelsgärtnerin, Dresden-Göshüß.

3—4000 Mark

an zweiter Stelle aus Privatband auf Geschäftshaus innerhalb Brandtasse sofort oder später bei guter Verzinsung gesucht. Offerten unter X 4000 postlagernd.

Ordentlich, sauberes

Mädchen

mit Kochkenntnissen sucht wegen Verheiratung des jetzigen zum 1. April Frau Bürgermeister Dr. Weibach, Dippoldswalde.

Vorzustellen 1—3 oder 7—8 Uhr abends.

Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, wird zu leichter Hausarbeit gesucht von Ida verw. Wallter, Bäckerei, Altenberger Str. 179.

Frisches Hammelfleisch

empfiehlt August Heinrich.

Hammelfleisch

empfiehlt Robert Göpfert.

Schöpfienfleisch

empfiehlt Richard Logler.

Schöpfienfleisch

empfiehlt Clomons Mensch.

Fischhandlung Herrengasse 89.

Mittwoch früh eintreffend:

Schellfisch, Cabliau, Goldbarsch, Seelachs, Knurrhahn.

Kleiderschrank, Bettstelle u. Nähtisch

(neu) sind zu verkaufen

Gartenstraße 244, schrägüber der Post.

Die schönste Baustelle

am Bahnhof, ist für 3 Mark pro Meter sofort zu verkaufen. Näheres in 216.

Achtung!

Ein Paar starke

Zugochsen

(Schwarzscheden) hat preiswert zu verkaufen Robert Göhler, Fouragegeschäft.

Schönes offriesisches

Bullenfals

hat abzugeben Erbgericht Reinholdshain.

Visitenkarten

jeder Ausführung fertigt die Buchdruckerei Carl Jehno.

Telephon Nr. 86.

Geschäftszeit: Wochentags 8-12, 2-5, Sonnabends 8-4.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Geschäftslokal neben der alten Polizeiwache.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7008.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.

Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Todes-Anzeige.

Sonnabend nachts 11 Uhr entschlief nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Enkelin und Schwägerin, Frau

Eva Meta Bormann,

geb. Fischer,

im 25. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an **Selgersdorf.**

Die schwergeprüften Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr statt.

Mittlere Wohnung

(St., K., K.) zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. u. H. H. a. d. Exp. d. Bl.

Solzarbeiter werden gesucht. Anzumelden nur Dienstags und Donnerstags von 2-4 Uhr bei **Worig Scheumann**, Riffenfabrik, Ruppendorf.

Sohn achtbarer Eltern, findet als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen Aufnahme in der **Schloßgärtnerei Bärenstein.**

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein **zuverläss. ehrliches Hausmädchen**, welches auch Gäste mit zu bedienen hat. **Wustlachs Restaurant.**

Ordentliches, sauberes

Ostermädchen

wird zu leichter Arbeit in Privat gesucht. Off. u. R. S. a. d. Exp. d. Bl. erb.

Besseres, tüchtiges

Hausmädchen

mit etwas Kochkenntnissen zum 1. März oder 15. April gesucht. Off. m. Zeugnissen u. K. i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Donnerstag eintreffend:

ff. Schellfisch

direkt aus der See, auf Eis lagernd, von bekannter Güte, empfiehlt

Johannes Richter, August Frenzeis Nachfolger.

Kinderwagen

große Sendung eingetroffen und bitte ich bei Bedarf um gütliche Berücksichtigung **Brennabor-Wagen** sind die besten, dabei billigsten. **E. Jungnickel, Schubgasse.**



Ein 11 Monate altes

Kuhkalbchen

ist zu verkaufen **Raundorf Nr. 22.**

Ein Posten sehr schöne unsortierte

Kartoffeln

(Silesia) à Ztr. 2 M. — Pfg. hat abzugeben **Paul Döring, Gainsberg.**

Haltestelle Ueberndorf.

Mittwoch, den 16. Februar,

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet **M. Protzsch.**

Zur Konfirmation

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

schwarze u. bunte Kleiderstoffe, Unter-Röcke, Wäsche und Handschuhe, Jacketts, schwarz und bunt

MAX LANGER.



Von Donnerstag, den 17. Febr., ab stelle ich wieder eine große Auswahl von 80 Stück

leichtes und schwerstes Milchvieh



der ostpreussisch-holländer Rasse, hochtragend und frischmelkend, schon von 200 M. ab unter bekannt reeller Bedienung bei mir zum Verkauf und nehme **Schlachtvieh** jeder Qualität in Zahlung.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

NB Am 2. März d. J. trifft ein großer Transport **Original-oldenburger Kühe, Kalben, Bullen und Jungvieh** bei mir ein.

Gasthof Hennersdorf.

Heute Dienstag, den 15. d. M., findet unser diesjähriger

Karpfenschmaus mit Ballmusik

statt. Hierzu laden alle ihre werten Gäste und Freunde freundlichst ein **Otto Mäder und Frau.**

Erbgerichts-Gasthof Hermsdorf i. G.

Mittwoch, den 16. Februar,

Karpfen-Schmaus mit Militär-Konzert

vom Trompeter-Korps des 1. Königl. sächs. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, Dresden, unter Leitung des Königl. Musikmeister H. Göhler.

— Vorzüglich gewähltes Programm. —

Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg. An der Kasse 50 Pfg.

Nach dem Konzert BALL für die Konzertbesucher.

Hierzu ladet freundlichst ein **Karl Reinicke.**

Gasthof Ruppendorf.

Donnerstag, den 17. Februar, findet mein diesjähriger

Karpfenschmaus mit Ballmusik

statt, wozu ganz ergebenst einladet **Aug. Schneider.**



Oberer Gasthof Reichstädt.

Freitag, den 18. Februar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik

wozu freundlichst einladet **Cl. Körner und Frau.**



Mutshof. Abend-Essen

Zu meinem Sonntag, den 20. Februar, stattfindenden **Abend-Essen** lade ich meine werten Gäste freundlichst ein. **Schacht-nd Paul Hamann.**

Die Generalversammlung

der **gemeinsamen Ortskrankenkasse Reinhardtsgrimma mit Rittergut Hirschbach und Hermsdorf** findet Sonntag, den 20. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr, im Erbgerichtsgasthofe zu Reinhardtsgrimma statt. — Tagesordnung hängt ortsüblich aus.

Zutritt haben alle stimmberechtigten Arbeitgeber und erwachsene Arbeitnehmer. **Reinhardtsgrimma, am 14. Februar 1910. Der Vorsitzende.**

Hohen Verdienst für Herren und Damen durch **Adressenarbeit.** Schönschrift nicht erforderlich. Central-Büro „Komot“, Lichterstraße 90 bei Berlin.

Gasthof Edle Krone.

Zu unserem Sonntag, den 20. Februar, stattfindenden

Karpfenschmaus

erlauben wir uns, hierdurch ganz ergebenst einzuladen. **Sodachtungsvoll Joh. Martin und Frau.**

Mittwoch, den 16. d. Mon., findet im Gasthof Oberhäslisch der

Jagdball

der **Jagdgenossenschaft Oberhäslisch-Reinberg** statt. Hierzu werden alle Besitzer jagdbar Grundstücke in obigem Jagdbezirk mit ihren Angehörigen eingeladen. **Der Jagdvorstand.**

Landwirtschaftl. Verein Großkölz.

Mittwoch, den 16. Februar,

Stiftungsfest.

Gäste und Freunde unseres Berufs, durch Mitglieder eingeführt, herzlich willkommen. **D. V.**

Landwirtschaftlicher Verein Dippoldiswalde und Umgegend.

Sonnabend, den 19. Februar, nachm. 5 Uhr, im Bahnhof **Vortrag** des Herrn Dr. Höfer-Birna über:

Die Landwirtschaft in Frankreich.

Eingänge. Mitteilungen. **Recht zahlreichen Besuch** erbittet **Das Direktorium.**

Königl. Sächs. Militärverein Reinholdshain u. U.

Sonntag, den 20. Februar,

abends 1/28 Uhr, Monatsversammlung

im Vereinszimmer **Kassenbericht** und Wahl von Rechnungsprüfern.

Zahlreichem Besuche steht entgegen **D. V.**

Zweigverein vom „Roten Kreuz“ Dippoldiswalde.

Hauptversammlung

Montag, den 21. Februar 1910, abends 8 Uhr, „Stadt Dresden“.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
 2. Abrechnung der Jahresrechnung ev. Wahl der Rechnungsprüfer.
 3. Ev. Beschlussfassung über Anträge.
- Der Vorstandsvorsitzende: Dr. Weißbach.**

Gewerbeverein

Dippoldiswalde.

Der für nächsten Donnerstag angelegte **Vortrag** muß bis auf weiteres

verschoben

werden, da bei der jetzigen Außentemperatur das Vortraglokal ungeeignet ist. Näheres wird seinerzeit bekannt gegeben. **Der Gesamtvorstand: Ing. Rielert, Vors.**

Woh...
tag und...
Preis...
25 Pfg...
84 Pfg...
10 Pfg...
halten...
unserer...
Best...
Nr...
Ein...
Beding...
nur bei...
gestellt...
In...
M...
Lomm...
Uel...
dort u...
1910...
T...
C...
eines...
eintret...
und z...
D...
U...
befand...
dem j...
(Deut...
Der a...
sehr r...
räft...
wolle...
dante...
gefädr...
die F...
jährlic...
mit fo...
E...
daß d...
männ...
werde...
und G...
und I...
die bi...
treue...
jollen...
und ?...
werde...
und ?...
Zukur...
übung...
zur B...
U...
zu un...
darauf...
ihre...
Schul...
und...
strie...
lieb u...
würdi...
weib...
Frau...
spieler...
der B...
scheim...
U...
Säbu...
daß...
Todes...
Es h...
dich...
der h...
greife...
unser...
tärde...
Bater...
T...
aufzo...
lich...
einer...
Gefin...